

YONGBO ZHAO

Daß chinesische Kunstschaffende in der Lage wären, sich mit Sujets alter europäischer Meister auseinanderzusetzen, sie zu verfremden und den Bildwelten neue, andere Inhalte zu verleihen, war bisher nicht bekannt. Erst Yongbo Zhao führte uns diese verfremdete skurrile Sehweise plastisch vor Augen – er hat seinem künstlerischen Empfinden, den sexuellen Phantasien und den politischen Erfahrungen nicht nur freien Lauf gelassen, sondern damit auch die

Auseinandersetzung mit der europäischen Geschichte gesucht und ist nicht davor zurückgeschreckt, jenen bekannten Sujets seine lustvollen kreativen Eindrücke – quasi als Spiegelbild – gegenüber zu stellen, in Form einer sehr eigenwilligen Transformation ins 21. Jahrhundert.

Mit Peter Paul Rubens' Gemälde „Raub der Töchter des Leukippos“ setzte sich Zhao in gleicher Weise künstlerisch auseinander wie mit Sandro Botticellis „Frühling“ oder Francois Bouchers

„Ruhendes Mädchen“. Weltkunstwerke, die uns ein Leben lang begleiten, erhielten eine sehr skurrile Neugestaltung, die den Betrachter aufrüttelt, irritiert und ihm völlig andere Seherlebnisse ermöglicht.

Das kürzlich im Prestel Verlag erschienene Buch mit dem Titel „Yongbo Zhao – Das große Lachen“, herausgegeben von Gottfried Knapp, einem der renommiertesten Redakteure im Feuilleton der Süddeutschen Zeitung, mit Beiträgen von Elmar Zorn und Martin



Bayerische Leidenschaft II, 180 x 240 cm, 2009



Yongbo Zhao in seinem Münchner Atelier



Die Tröstung,
180 x 150 cm, 2001

Tschechne, zeigt, daß seine Malerei keineswegs ein Schattendasein führt, sondern längst im Kunstmarkt angekommen ist, hervorragende Kritiken und hohe Dotierungen erzielt.

Wir haben bereits 2003 Yongbo Zhao einen redaktionellen Beitrag in Medizin+Kunst gewidmet und seine eigenwillige Interpretation des Rubens-Gemäldes „Der



Glaube macht stark,
180 x 240 cm, 2009



Das Schweigen, 180 x 160 cm, 2000

Raub der Sabinerinnen“ als Titelbild ausgewählt.

Yongbo Zhao wurde 1964 in der Mandschurei geboren; seine damalige Malerei erschöpfte sich in überdimensionalen Mauer- und Landschaftsbildern. Zhaos abrupt-

ter Wechsel 1991 nach München konfrontierte ihn einerseits mit alten Meistern in den Museen, andererseits mit den unterschiedlichsten Spielarten und Stilrichtungen der zeitgenössischen Kunst. Zhao fand einen Weg dazwischen. In alt-



Die Höhle, 180 x 150 cm, 2004

meisterlicher Manier konzipierte er seine Bildwelten, suchte jedoch den Bruch in der Aussage. Zwar blieb er als Realist der Tradition verhaftet, doch in der Umsetzung war und ist ihm nichts heilig. Hier sucht und findet er schockierende Elemente,

gespickt mit Gewalt, Erotik und Provokation.

Seine großformatigen Figurenbilder weisen eine visuelle Gewalt auf, die den Betrachter zunächst erschrecken mag. Deshalb verlegt er die Entscheidung darü-



Die Königin, 180 x 150 cm, 2003

ber, ob Bilder gut oder böse sind, in die Selbstverantwortung des Zuschauers.

In unseren Augen sind seine Gemälde nicht anstößig, auch wenn sie auf den ersten Blick so wirken mögen, sondern in gewisser Weise lustvoll. Ihre Deklamation ist



Bayerische Leidenschaft, 160 x 180 cm, 2006



Mutter Erde - ausgesaugt, 2007

die Agitation des Revolutionärs gegen die Inhalte alter Meister, die durch die Tradition eine Vergötterung erfuhren. Indem Yongbo Zhao die Malerei mit deformierten, verzerrten, fragmentierten und grisseligen Gestalten bevölkert, erlangen sie durch ihn eine neue ungewöhnliche Konkretheit.

Im zeitgenössischen Kontext ist das vorliegende Oeuvre Yongbo Zhaos bei der Neo-Konzeptkunst anzusiedeln, die seit den 80-er Jahren – vorzugsweise von New York aus – für Furore sorgte, weil sie sich



Raub der Sabinerinnen, 160 x 180 cm, 2000

an Jahrhunderte zurückliegenden künstlerischen Epochen orientiert, jedoch inhaltlich auf Distanz geht, um auf diesem Wege neue, noch nie dagewesene Aussagen zu schaffen, die dem Kunstbetrieb wichtige Impulse geben.

Jeff Koons und Damien Hirst gehören zu den bedeutendsten Vertretern dieser Stilrichtung. Yongbo Zhao ist aufgrund seiner qualitativ hohen malerischen Ansprüche ein weiterer wichtiger Protagonist auf dem Weg zum künstlerischen Olymp.

DER GARTEN RUFT NACH KUNST !

In der privaten Atmosphäre seines Gartens Kunst zu erleben, ist Freude und Genuss. In ihrer Dreidimensionalität entfaltet die Skulptur im Wechselspiel zur Natur mit Licht, Schatten und Jahreszeiten einen ganz besonderen Reiz. Eine Skulptur auf einer Rasenfläche, in der Blickachse eines Wasserbassins oder Weges, ist eine Quelle für Inspiration und Kontemplation.

Ralph R. Engel aus Bonn gestaltet Skulpturen für Gärten. Neben klassischer Bronze sucht er die



Dr. Ralph R. Engel, Marcus Corvinus, 2009, Polymerbeton
Goldocker, 45 (H) x 55 x 25 cm



Herausforderung in der künstlerischen Umsetzung von High-Tech-Materialien aus der modernen Architektur. Das Zusammenspiel seiner organischen Formen und komplexen Werkstoffe erzeugt eine hohe ästhetische Spannung.

Peristyle ist als Galerie auf Kunst im Garten spezialisiert. Der Park der Burg Lede in Bonn bietet die Kulisse für die permanente Ausstellung. Weitere Kunstwerke und Künstler finden sich auf der Homepage www.peristyle.de.

Dr. Ralph R. Engel, Sferis, 2010,
Bronze, 132 (H) x 33 x 14 cm

Dr. Ralph R. Engel, Spirit of arising,
2009, Aluminiumhydroxid,
112 (H) x 45 x 30 cm

